

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zurich University of the Arts

Ästhetische Kulturen
Frühjahrsakademie FS 2023

Samstag, 13. Mai bis Mittwoch, 17. Mai 2023

**sich
verlandschaften**

– auf der

»Landscape ... is no longer the passive envelope of the all-powerful Narrative, but the changing and enduring dimension of all change and all exchange«
(Edouard Glissant)

»Landscape is a polyrhythmic composition of processes whose pulse varies«
(David Reason)

Suche nach

einer relationalen

Praxis

Sa, 13. Mai

10 – 13 Uhr

Einstieg

Sigrid Adorf, Ines Klee-
sattel, Léonie Süess

14 – 18 Uhr

Workshop

Experiencing water- scaping

Rémi Willemin (UZH)

Mo, 15. Mai

09 – 12 Uhr

Workshop mit Exkursion

Ein Walking Dialogue zu naturästhetischen Erfahrungen

Frédéric Bron & Judith
Weidmann (ZHdK)

13 – 16 Uhr

Workshop mit Exkursion

Vergangenheit ver- landschaften. Ein Spaziergang zu Panzersperren

Simon Graf (ZHdK)

17 – 19 Uhr (5.K12)

Vortrag mit Diskussion

Forestscapes and the plantation. The ,longue-durée' of Swiss coloniality shaping Brazilian and Swiss land

Denise Bertschi (EPFL)

Di, 16. Mai

10 – 13 Uhr

Workshop

Planetary Dance – Tanz als Weltbeziehung

Hanne König (HfG
Karlsruhe)

14 – 17 Uhr

Listening Performance &
Essayistic DJ Set in Kooperation mit
dem Master Fine Arts ZHdK

Stone Witnessing – Resonances in the Swirls

Aio Frei (Zürich)

17 – 18.30 Uhr (5.K12)

Vortrag mit Diskussion

Der Proximity-Effekt. Zum intimen Hören in der Landschaft

Ludwig Berger (Zürich)

20 – 22 Uhr

Kollektive Impro Performance

I dreamed of being awake all night

Patricia Jäggi (HSLU)
Myriam Uzor (ETH ZH)

Mi, 17. Mai

9 – 12 Uhr

Workshop mit Exkursion

Afrika hinter Glas – Post/koloniale Phantasien im Zoo und im Museum

Priska Gisler (HKB)

14 – 17 Uhr

Workshop in Kooperation mit dem
Master Fine Arts ZHdK

Patched patchy land- scapes - processing Thulu

Yvonne Wilhelm (ZHdK)
& Ira Wilhelm (Berlin)

17.30 – 18.30 Uhr

Diskussion

Schlussrunde

Landschaft war einmal ein Bild. Im 16. Jahrhundert etablierte sich die ›Landschaft‹ (wie auch ›landscape‹ und ›paysage‹) zunächst als Fachbegriff der Malerei und Dichtung, um damit einen angeschauten Naturausschnitt zu bezeichnen oder genauer: die von einem distanzierten Betrachtersubjekt angeblickte Gegend als Objekt des Gefallens.

Heute ist ein solches Landschaftsbild und -verständnis fragwürdig geworden: Mehr-als-menschliche Ökologien oder die Actor-Network-Theory verdeutlichen, inwiefern die Entgegensetzungen von Subjekt-und-Objekt sowie Natur-und-Kultur idealisiert und konstruiert sind. Und postkoloniale und ökofeministische Anthropozentrismus-Kritiken betonen den extraktivistischen und gewaltförmigen Charakter solcher Dichotomien. Damit einher geht eine vielgestaltige Suche nach anderen, nicht von Wertschöpfungsansprüchen geprägten Relationen zu dem, was als ›Natur‹ verstanden wurde. Dennoch wirken verobjektivierende Vorstellungen von Landschaft und romantisch verklärende Erhabenheits- und Sehnsuchtsbilder auch heute noch in visuellen Alltagskulturen fort: sei es als helvetisches Idyll ländlicher Bergwelt oder hochalpine Selbsterfahrung, als Sonnenuntergang auf Instagram, Yoga Retreat in den Pyrenäen oder als exotisierende Steppeninszenierung im Zürcher Zoo.

Vor diesem Hintergrund fragt die viertägige Frühjahrsakademie: Wie müssen wir das, was einmal Landschaft hiess, inzwischen anders betrachten, um andere Verhältnismässigkeiten zu gewinnen? Wie nähern wir uns dem Gedächtnis versehrter Landschaften? Wie ihrem Werden? Wie ist Landschaft relational zu denken – oder: zu praktizieren? Was sind die verkörperten, performativen Dimensionen von mehr-als-menschlichem landscaping? Wie und wo fügen wir uns ein oder werden teil, statt „vor einem Bild“ zu stehen? Wie können wir uns post-humanistisch verlandschaften? – Ohne dabei Unterschiede einzuebnen?

Das titelgebende »sich verlandschaften« der Frühjahrsakademie spielt mit dem »sich verwandt machen«, »sich anverwandeln« im relational Landschaftlichen. Wir begeben uns damit auf die Suche nach einem sensiblen, selbstkritischen, geschichtsbewussten und begegnungs-offenen Verhältnis zu Umgebungs- und Lebensräumen, die nicht fixierbar sind. In Lectures, Exkursionen, Textlektüren und Workshops widmen wir uns ästhetischen, gegenwartskünstlerischen und kulturalanalytischen Positionen, die Landschaft als relationale Praxis zu denken und zu erfahren erlauben.

Um Anmeldung bis zum 5. Mai wird gebeten.
Mail an: leonie.sueess@zhdk.ch

Referent:innen und Beiträge

Samstag 13.05.2023

Rémi Willemin

Doctoral researcher, Department of Geography, University of Zurich

Experiencing waterscaping

Workshop

Through the methodical approach of speculative photo-response fabulation, participants will explore possible futures of waterscapes. Waterscapes are understood as outcomes of historical-geographical place-making, combining material practices of building and cultivating physical things as well as discursive and symbolic practices (Baviskar, 2007). They fall neither into pre-given entities within the modern divide of nature or culture (Linton and Budds, 2014), nor within the geontological divide as “Life” or “Nonlife” (Povinelli, 2016). Based on participants’ experiences of imagining long-term futures, we will question, think, and reflect how this technique empowers us for ‘waterscaping’ sustainably.

Montag, 15.05.2023

Frédéric Bron & Judith Weidmann

Masterstudierende Transdisziplinarität, ZHdK

Ein Walking Dialogue zu naturästhetischen Erfahrungen

Workshop mit Exkursion

Wie wird heute über Naturästhetik und die Beziehung zwischen humans und non-humans nachgedacht und wie wird beides erlebt? Der experimentelle Forschungsansatz basiert auf dem Konzept der Atmosphäre und untersucht das In-Beziehung-sein mit Natur und Landschaft als ästhetische Erfahrung. Die Idee ist, zusammen mit einzelnen Personen zu ihren Zugangsorten zur Natur zu gehen und sich dabei verschiedenen Varianten der ästhetischen Wahrnehmung durch Dialog, Beobachtung, Beschreibung und sensorische Erfahrung oder Imagination anzunähern. Die Walking Dialogues sind Teil eines Nachdenkens über Naturästhetik und die Frage, wie sich dieses in den erkenntnistheoretischen Rahmen der Ökologie einfügen lässt.

Simon Graf

Ethnograf/Historiker, Doktorand Universität Fribourg und ZHdK

Vergangenheit verlandschaften. Ein Spaziergang zu Panzersperren

Workshop mit Exkursion

Relikte wie Panzersperren verweisen auf unterschiedliche zeitliche Dimensionen der Landschaft und werfen Fragen auf, wie sich diese Zeitlichkeiten überlagern. Unser Spaziergang, als präsenste forschende und verlandschaftende Praxis, führt uns zu den Panzersperren auf den Üetliberg. Wir konterkarieren diese Praxis und die damit verbundene Landschaftswahrnehmung mit künstlerischen, literarischen, bürokratischen und naturschützerischen Verhandlungen dieser Objekte, um zu diskutieren, wie sich Relikte auch noch verlandschaften (könnten).

Denise Bertschi

Doctoral researcher, Arts of Sciences Laboratory, EPFL

Forestscapes and the plantation. The ‚longue-durée‘ of Swiss coloniality shaping Brazilian and Swiss land.

Vortrag mit Diskussion

How can artistic practices trace, unearth and reveal long lasting intrusion into landscapes and ecosystems through colonial infrastructure? This talk compares the romantized visual language in travelogues of european „scientific“ explorers in the forestscapes of South Bahia, where Swiss settlers set up profitable slavery-based coffee plantations in the 19th century, with oral histories from enslaved Africans' descendants still living on the very same land today. Memory and landscapes are heavily interlinked through seemingly inconspicuous markers on these lands, while the capital flow of colonial profit significantly shaped the Swiss landscape concurrently.

Dienstag, 16.05.2023

Hanne König

Kunstwissenschaftlerin, HfG Karlsruhe

Planetary Dance – Tanz als Weltbeziehung

Workshop

Anna Halprin entwickelte über 8 Jahrzehnte ihren Tanz als eine relationale und kollaborative Praxis. Die Beziehungen, die sie dafür einging, umfassten diejenige zur „Natur“, zum Stadtraum, aber auch Fragen nach sozialen Strukturen, wie diversen Communities und kollektiven, politischen Protestkörpern auf den Straßen. Mit ihrem Mann, dem Landschaftsarchitekten Lawrence Halprin war sie etwa genauso lang auf der Suche nach Notationsmöglichkeiten für diese Praxis. Die entstandenen Zeichnungen, Malereien, Scores und Karten (Maps) bilden unser Material, mit dem wir uns in diesem Workshop Facetten des Landschaftlichen bei den Halprins annähern.

Aio Frei

Sound Artist & Relational Listener, Zürich

Stone Witnessing - Resonances in the Swirls

Listening Performance & Essayistic DJ Set in Kooperation mit dem Master Fine Arts ZHdK

«The shake that passes will echo.
The wave that recedes will come back.
The mountain that rumbles will roar.»

N.K. Jemisin, The Fifth Season

«In order to withstand the weather we have to become stone.»

Audre Lorde via Sara Ahmed

A listening session about deep time and stone temporality, listening positionality, solidified queerness transforming on broken earth, stone butches, pillow rocks and rocky transitions, inhuman geography and racialized geology, animate inanimacy, colliding tectonic plates, crumbling plateaus and non-extractivist frequencies of relationality.

Ludwig Berger

Klangkünstler, Zürich

Der Proximity-Effekt. Zum intimen Hören in der Landschaft

Vortrag mit Diskussion

Klangkünstler Ludwig Berger begegnet geologischen Prozessen, Pflanzen und Tieren in einer mikroskopischen Hörperspektive. Ausgehend von seinen Feldaufnahmen geht er dem Effekt von klanglicher Nähe zu nicht-menschlichen Körpern in der Landschaft nach. Wie verändert sich in diesem Massstab das Verhältnis zwischen Aufnehmenden und Aufgenommenem? Welche neuen Beziehungen entstehen, wenn wir uns dem Hören von Nacktschnecken-ASMR, photosynthetischen Beats und schmelzenden Gletschern hingeben?

Patricia Jäggi

Klangforscherin, Hochschule Luzern - Musik

Myriam Uzor

Architektin und Dozentin an der Professur für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich

I dreamed of being awake all night

Kollektive Impro Performance

Die Vergänglichkeit menschlichen Tuns steht dem beständigen Takt physikalischer und biologischer Prozesse gegenüber, wie etwa dem Wachsen der Bäume, der Erosionskraft des Windes, der Auffaltung der Berge. Es gibt Orte, da treffen Bewegungen unterschiedlichster Dimensionen aufeinander, lösen einander ab oder fliessen zusammen. Wir Menschen sind längst teil dieser komplexen Choreografien geworden: Wir passen die Umwelt unseren Bedürfnissen an und schreiben dadurch neue Bewegungsflüsse, Rhythmen und Formen in die (Stadt-) Landschaften ein.

In der kollektiven Impro Performance „I dreamed of being awake all night“ lassen wir uns von inneren und äusseren Impulse leiten und setzen unsere Bewegungen in Relation zur Stadt, die uns umgibt. In Anlehnung an die Kollektivbewegung eines Schwarm und eine Idee der Schwarmintelligenz erkunden wir im gemeinsamen Bewegungsfluss den Irchel-Park und seine Umgebung. Dabei begleitet uns die Flüchtigkeit des Tags. Dieser Schwellenmoment von Helligkeit zu Nacht/Dunkelheit verändert unsere Wahrnehmung, so verschieben sich unsere Körper gemeinsam mit unseren Sicht-, Hör- und Spürweisen der Landschaft.

Diese gemeinsame Performance folgt einer offenen Anleitung, die unsere sinnlichen, non-verbalen Aufmerksamkeit schärfen und so den Körper in seiner Interaktion mit dem Schwarm und der Landschaft sprechen lassen soll.

Mittwoch, 17.05.2023

Priska Gisler

Soziologin und Leiterin des Instituts Praktiken und Theorien der Künste, HKB

Afrika hinter Glas – Post/koloniale Phantasien im Zoo und im Museum

Workshop mit Exkursion

Die Lewa Savanne befindet sich an verschiedenen Orten: in einem Zürcher Zoo, in einem Berner Museum und in Kenia. Zürich bietet für den geplanten Workshop deshalb eine gute Ausgangslage, um über die Produktion von post/kolonialen Bildern und Landschaften zu sprechen. Welche Vorstellungen und Kenntnisse der verschiedenen Wildtiere, der Pflanzen und vor allem auch der Menschen, die in diesen Landschaften leben, haben die genannten Orte über die letzten hundert Jahre hervorgebracht? Welches

Wissen und welche Imaginationen erwerben wir und tragen wir weiter, wenn wir sie besuchen? Was passiert, wenn wir die Bilder dieser afrikanischen Landschaft übereinanderlegen und miteinander in Dialog bringen?

Yvonne Wilhelm

Forschende Künstlerin, ZHdK

Ira Wilhelm

Textil-Assistenz, Jeetze

Patched patchy landscapes - processing Thulu

Workshop in Kooperation mit dem Master Fine Arts ZHdK

Das Künstlerduo knowbotiq (Christian Hübler & Yvonne Wilhelm) wurde 2019 in die schottischen Highlands eingeladen, um ein Projekt zu den Ökologien des Flow Country Torfmoores zu entwickeln. Mit dem Titel Thulu thu thu, before the sun harms you fokussierte dieses Projekt die techno-politischen und -ästhetischen Infrastrukturen der zutiefst missbrauchten Torfmoor-Landschaft und deren translokaler Verflechtungen. Als „Mediator“ setzten knowbotiq dabei ein wucherndes Objekt aus geflochtenen Pflanzenfasern ein: Thulhu, das sich mit den unterschiedlichsten humanen und non-humanen Akteuren verband – mit lokalen Bewohner:innen und angereisten Performer:innen und Wissenschaftler:innen, mit feuchten Moosen und Flechtenden, mit Techno-Imaginationen zukünftiger Highlands. Im Workshop nähern wir uns der Materialität des Thulhu-Objektes an, indem wir aktive Verknotungen praktizieren und Kontextualisierungen des Projektes mit handwerklichen Kulturtechniken verweben. Zusätzlich verknüpfen wir die das Thulhu-Projekt mit dem Feral Atlas Projekt von Anna Löwenhaupt Tsing und diskutieren ihr Ansatz der Patchy Landscape.